

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2049
Komödie:	1 Akt
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	50 Min.
Rollen:	1
Frauen:	1
Rollensatz:	2 Hefte
Preis Rollensatz:	105,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2049

Warten auf Gottweißwas!

Monolog für eine Schauspielerin
von
Carl H. Demuss

1 Rollen für 1 Frau
1 Bühnenbild

Es hört nicht auf! Ist man Schauspielerin, hat man vorzusprechen! Da steht man rum und wartet auf den Regisseur oder die Jury. Doch was ist, wenn die, die da sitzen, einen schon examinieren? Also lässt man die WUZ raus! Man zeigt, was man kann. Das Feuerwerk einer brillanten Rampensau! Nur die, die da sitzen, sind nicht die Jury. Die sind schlimmer . . . Da sitzt das Publikum!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Die Bühne - leer. Requisiten sind nicht notwendig. Alles, was das Stück ausmacht, hat der Protagonist an sich. Sollte doch etwas den Bühnenraum gestalten, dann eine Konstellation von Gegenständen, die den Zuschauer Bedeutendes erhoffen lassen oder Verunsicherungen zurücklassen! Des Zuschauers Phantasie kann herausgefordert werden. Humor ist nicht verboten.

(Die Darstellerin betritt den Zuschauerraum. Sie hält nach einem Sitzplatz Ausschau, beäugt misstrauisch das anwesende Publikum, bewegt sich Richtung Bühne und beginnt stehend zu warten. Warten wird demonstriert - in all seinen Facetten. Mehr und mehr zeigt sie sich unruhiger, gibt dabei das Beäugen des Publikums nicht auf.)

Schauspielerin

(Schaut auf ihre Armbanduhr, zieht scharf die Luft ein)

Warten Sie hier auch alle auf den Regisseur?

(Ihr Handy klingelt)

Sorry - einmal mehr vergessen abzuschalten! Entschuldigung!

(Dreht sich von den Zuhörern weg)

Hallo? Ja - oh, hallo Dad! Wie bitte? Nein, Vater - bester Vater - entschuldige bitte, aber ich bin gerade beim Vorsprechen! Nein, noch nicht mittendrin, aber gleich! - Wäre ja noch schöner! Was? - Also bitte, ich bin schon lange nicht mehr dein kleines Mädchen! - Wenn, dann nur ein bisschen - Wie die Stimmung so ist? - Meine? - Du nervst mich, Erzeuger! - Nein, die Stimmung hier ist wie in einem Arbeitsamt! - Vielleicht gibt's hier sogar einen Automaten für diese Nummernzieherei! Nein, Dad, ich werde nicht danach fragen . . . Keine Sorge, das scheint hier doch mehr ein richtiges Theater zu sein! Ja, ich melde mich wieder! Mach 's gut! - Wie? - Ja, du mich auch! - Ciao!

(Zum Publikum)

Mein Vater! Allein erziehend! So! Pardon noch mal!

(Lacht)

Jetzt schalt ich das Ding aber lieber ab! Stellen Sie sich vor, ich bin mitten beim Vorsprechen, muss verbleichen, voll auf Leiche - und dann klingelt mein Vater! Oder noch schlimmer - meine Mutter! Da kann ich doch gleich abgehen! Puh - jetzt muss ich erst mal so richtig gut durch schnaufen! Selten so beeilt, auf dem Weg hierhin! Oh, noch mal eine Entschuldigung – ich weiß, ich rede zu viel! Aber, verstehen Sie - in unserem Alter sollte man diese Art der Abprüfung hinter sich gelassen haben, stimmt's? Das Leben ist doch Prüfung genug! Was soll's, kommt man wohl nie dran vorbei! Nicht in diesem unserem Job. Macht es Ihnen etwas aus, mich - vorzulassen? Verstehen Sie mich bitte nicht falsch - aber ich habe nicht soviel Zeit wie Sie - davon gehe ich jetzt einfach mal aus. Ich muss mich gleich noch woanders, also mich an einer anderen Bühne vorstellen . . . Wirklich, Leute, alle wollen mich plötzlich! Zurzeit meinen alle, mich ordern zu müssen! Ich verspreche Ihnen, dass ich mich beeilen werde, ja! Wissen Sie, ich mach' das immer im Schnelldurchgang! Das Vorsprechen geht bei mir – das flutscht so dahin! Sie brauchen sich darüber nicht zu wundern - ich hab das einfach drauf! Rollenmäßig, meine ich!

(Schaut zur Bühne)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Olala - will uns da jemand per Josef Beuys niedermachen oder stellt das Bühnenbild einen Sperrmülltag dar? Kennen Sie noch diesen göttlichen Österreicher Schwab? Einer der besten Stückeschreiber. Wenn es um Fäkalien ging, wurde er im Schreiben ganz zart. Wie Mozart. Er schrieb wie der mit dem Finger im Po-Loch. Theaterstücke, deren Sprache man riechen konnte. Wer das Stück nicht aushielt, bekam an der Kasse sein Geld zurück.

Ich hasse dieses Warten! Stopp - irgendwie kommt mir dieser Satz bekannt vor! Fragt sich nur, welches Stück! Verrückt - ich weiß nicht, ob Ihnen das auch so geht . . . Da hört man einen Satz, also, so einen prägnanten Satz, so einen Satz, den jeder daher gesagt haben könnte, wo und wann auch immer, doch man misstraut ihm zutiefst, denn vielleicht steckt da mehr dahinter als vermutet . . . Könnte ja zum Beispiel ein Satz von Shakespeare oder noch Größeres sein! Das ist wie mit diesen Eierköpfen, diesen vermeintlichen Intellektuellen, die immer lateinische Brocken in ihr Gehabe streuen. Mit keiner anderen Sprache der Welt brezeln sie sich auf! Hey - da fällt mir ein . . . wenn Sie so freundlich sind, mich vorzulassen, könnte ich mir vorstellen, dass ich Ihnen - also Sie geben mir gleich alle Ihre Visitenkärtchen und ich besorge Ihnen später eine Freikarte! Wenn ich hier in diesem Haus meinen ersten Auftritt habe! Also mein Debüt gebe! Ist das was? Ist doch ´n Angebot, oder! Ich meine, ich könnte auch einen ausgeben - so für jeden - na, sagen wir einen Piccolo – doch dummerweise bekommt man in diesem Job Monat für Monat gerade soviel Bares, dass man es sich verschämt ins Dekolleté stecken will! Gibt nicht mal ´ne merkliche Ausbuchtung. Sie müssen nicht glauben, dass ich den ganzen Tag nur in dieser Art rum mosere. Wirklich, ich bin ein durch und durch weicher, ja, geradezu ein sanfter Typ! - Wenn man mich in Ruhe lässt! - Wenn man mich machen lässt! Sonst werd´ ich schon mal knurrig!

(Sie greift an ihren Bauch)

O! Hallo, Hunger! Und eine weitere Entschuldigung an Sie, die dritte - das war nämlich gerade meine Restaurationsetage. Die knurrt auch. Wann haben Sie das letzte Mal so richtig mit voller Lust gespachtelt? Es gibt Menüanordnungen, alles auf einem Teller und so, dass der Blick auf die Köstlichkeit einem im Rachen alle Schleusen aufreißt! Mein Gaumen wird zum Beispiel schwach bei Eisbällchen mit Sahne. Und zwar viel Sahne! So viel, dass die Eisbällchen nicht mehr wichtig sind. Es lebe das Naschwerk! Ich liebe Naschwerk! Sie auch? Obwohl es mich schier umbringt! „Naschwerk“ und „schie“ . . . welch abgehalfterte Worte. Aber - ich liebe auch diese aussterbenden Wörter! Sammle sie wie Repetieruhren! Repetieruhr!! – Auch die passt in meine vokale Sammelschatulle!

(Schaut auf ihre Uhr)

Wissen Sie, ob es hier überhaupt so etwas wie einen Regisseur gibt? Die backen sich wohl erst einen? Oder ist es gar eine Sie? Eine Regisseurin! O Gott! Was ich in meinem Leben schon auf Meinesgleichen habe warten müssen! Ich sage Ihnen: Da passieren Leben rund um das Warten! Film und Theater bezeichne ich als die Omnipotenz des schieren Rumsitzens: Zuerst Leseproben, dann Garderobiere, dann Maskenbildnerin! Und die Haare! Immer wieder diese Haar-Attacken ... Vorstellung für Vorstellung! Waren Sie schon in der Maske? Na ja, Sie sehen so aus . . . Aber - bei manchen hilft auch Maske nicht mehr! Ist mir aber ganz recht diese Natürliche Auslese! Minderung von unliebsamer Konkurrenz.

(Schaut sich um)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eigentlich ein Sch . . . morgen. War mir sofort klar, als ich aufwachte und meinen Freund, der neben mir lag, ins schlafende Gesicht schauen musste. (sie seufzt) Wäre mal wieder an der Zeit, die gesamte Bettgarnitur zu wechseln. Irgendwas Männliches, wo Stand- und Spielbein eine komplexe Einheit bilden. Ich hätte nicht mit ihm frühstücken sollen! Lieber Klartext einschalten: Raus und weg, mein Lieber! Und dann noch ´nen Kaffee so richtig ganz alleine! Ihr wisst schon: Coffee to go! Was passiert stattdessen? Man hat doch wieder so was wie Mitleid mit dem Kerl. Bis es nicht mehr geht . . . Und was macht man dann? Dann kramt man in seinen Rollen und nimmt Anleihen bei Kroetz oder Handke - wählt starke Sätze, von denen man glaubt, dass sie der Kerl kapiert, bloß, um den sich angewöhnten Mann wieder stilgerecht abstoßen zu können, so nach dem Motto:

Verstehe mich nicht falsch, Verehrtester, aber unsere Gemeinsamkeiten sind letzte Nacht irgendwie verlustig gegangen!

Und er:

Hä? Wie meinst du das, meine Schnuckelhase?

Und ich:

Dann, wenn nicht Gemeinsamkeiten beleben, sondern nur noch Gemeinheiten!

Die Typen, die ich bislang so hatte, waren immer auf – Wow! – Schauspielerin fixiert! . . . Die denken dann gerne: Die meint das doch nicht ernst, was die da so von sich gibt! Fragen dann verhalten nach, wenn ich mal wirklich voll aufgedreht mich aufrege: Kann es sein, dass du gerade an einem neuen Stück probst, Schnuckelhase?

Ach ja – wofür all das Ganze? Wäre ich bloß nie Schauspielerin geworden! Haben Ihre Eltern Ihnen das auch immer vorgehalten: Kind, Schauspielerei ist eine brotlose Kunst! Wenn die wüssten! Die ist nicht nur brotlos, sondern auch fleischlos! Und dann das Rückgrat! Ich sage Ihnen: die Wirbelsäule wird bei der Stückeübergabe Maßband und Gummiband zugleich: schrumpft, zerrt sich unerträglich, flutscht, nimmt neue Aufrechten an, um gleich wieder zurückzuschmalzen! Und dann ist man in irgendeiner Roll drin! Ich kann nicht so einfach in jede Rolle schlüpfen! Man muss sich biegen, ohne sich zu verbiegen!

Doch jetzt stopp ich mal - schließlich geht es ja darum, gerade hier an diesem Ort Rückgrat zu beweisen! Ehrlich, ich war schon mal kurz davor, im Wäscheladen Wonderbra zu verkaufen, beziehungsweise - ich stand in diesem Laden vor der Kundin, und als der Informationsaustausch begann - Sie wissen schon: Ich hätte gerne etwas, das mich so phantastisch . . . haben sie es zufällig vorrätig? Und ich: Wir haben gerade das und das günstig, schauen sie mal . . . wie für sie gemacht! Und da begann mit einem Mal so ein gefährlich leises Lachen in mir, das gnadenlos nach draußen wollte! Voll über die Ladentheke!

Zuvor hatte ich mit einer mir lieben Kollegin in der Nähe von Frankfurt ein Stück gespielt, ein gar nicht mal so schlechtes Erotikstückchen von einem Nachwuchsschreiber - Jochen Pochalka - manchmal lässt man sich ja auf solche Abenteuer ein, weil: Netter Junge, viel versprechend und die Gage stimmte auch! Jedenfalls musste ich zu Birte, meiner Kollegin, sagen . . . wirklich, so heißt die! . . . sagte also, nein, zuerst kam in diesem Stück, das "Schlaflos" heißt, ein verhaltenes:

Nein! Nicht! Nein! Diese meine Stelle da, meine Liebe, ist mein Tabu!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie sollte mich von hinten um den Bauch fassen, festhalten und so tun, als würde sie zum rolligen Kerl. Und sie musste dann sagen:

Hör zu, deine Tabus will ich dir brechen! Im Überschwang von Leidenschaften wirkt sich ein braves Alltäglich dann wie ein Wunder brav aus . . .

Dummerweise sprach sie beim Wunder das U mehr wie ein O, und so hörte ich ein Wonderbrav! Reagierte damals aber nicht, überspielte es locker - aber in dem Laden - Ihr erinnert Euch - schlug dummerweise gerade diese Erinnerung zurück! Wonder! Wham! Brav! Wham! Und ich kicherte, kollerte schließlich dermaßen, dass ich abgelöst werden musste! Tja . . . auch dieser Job war dann dahin!

Hey, was meint Ihr - Entschuldigung! - was meinen Sie? Vielleicht sollte ich diesen Text heute und hier spielen! Der hat doch was, oder! Wirklich! Habe lange überlegt, mit was ich heute hier auftrumpfen soll. (wendet sich direkt an einen Zuhörer) Was haben Sie denn so drauf, wenn Sie gleich dran kommen sollten? Ich finde es nämlich interessant, mit was Kollegen sich eine kleine Chance ausrechnen. Vergessen Sie's! Glauben Sie, dass Sie gegen mich eine Chance haben? Sie sehen so aus, als könnten Sie höchstens beim Komödienstadel mitmachen. Nein, nein, ich mag diese Ratereien nicht. Im Prinzip interessiert es mich auch nicht, was Sie glauben drauf zu haben. Einer meiner Ex-Freunde hat immer gesagt: Menschen, die gern raten, riechen jeden Braten! Ich habe nie gerne geraten, und als ich den Braten endlich gerochen hatte - obwohl der Braten mehr ein Früchtchen war - war es bereits zu spät!

(Wendet sich wieder dem vorhin Angesprochenen zu)

Spaß beiseite, nicht dass Sie jetzt sauer auf mich sind, weil ich Sie für die Verkörperung eines Volksstückes halte. Ich habe mit keiner Gattung der Schauspielkunst Berührungsgängste - ob Männlein oder Weiblein, Boutique oder Supermarkt, Schmierentheater oder Festspiele . . . es wimmelt doch von Selbstdarstellern! Aber - ich komm' mit allem klar. Die Grenzen sind fließend. Passen Sie auf - sollten Sie hier tatsächlich angenommen werden, ja, spielen wir mal zusammen! Du und ich! Wir werden das Traumpaar der Bühne! Ich darf doch Du sagen, so unter Kollegen, oder? Ob nun Anzengrubers Meineidbauer oder Euripides' Iphigenie - wenn's um die liebe Kohle geht, da geht alles! Muss ja! Ist zwar zum Kotzen, aber mach' was dran. Keine Sorge - wir werden schon ein gutes Stückchen zusammen spielen, hm?! Siehst ja gar nicht so übel aus. Vielleicht gewöhne ich mich sogar an Dich! Auch zu anderen Tageszeiten . . . von der Nacht gar nicht zu sprechen! Siehst Du - jetzt lachst Du wieder . . .

(Blickt sich um)

So, jetzt reicht 's mir. Irgendwie geht das mir einen Tick zu weit. Ehrlich, anstatt das hier was voll abgeht - tote Hose! Kann ja sein, dass ich auf der falschen Veranstaltung gelandet bin. Ihr seid mir nämlich so merkwürdig ruhig . . . O Gott, ich bin hier falsch! An solchen stillen Orten werden gewöhnlich drei Schüppchen Sand in die Grube geworfen. Murmelnde Lippen und nasse Augen! Könnte es sein, dass hier eine Gedenkveranstaltung stattfindet? Also - Gedenkreden hab' ich auch drauf:

Liebe Trauergemeinde, liebe Freunde des leider Verblichenen. Jetzt, wo er nicht mehr unter uns weilt, kann es ja gesagt werden, da seine Asche uns nichts mehr antun kann. Letztlich war er ein armseliges O Mei Gottchen! – Amen!

So in der Art geht das doch, oder nicht? Haben Sie das auch festgestellt . . . Wenn

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

man als Außenstehender zu einer Beerdigung eingeladen ist, geschehen meist mehrere Dinge zugleich: einmal der prompt auftretende Lachzwang - zum anderen: man kennt die Leute nicht! Und trotzdem stehen da einige herum, bei denen man sicher ist: Die kenn´ ich von früher! Ja, klar! Und dann beginnt dieses miserable Gefühl: Oh-oh, die kommen jetzt zu mir her! Wie heißen die noch gleich? Oder noch schlimmer: Du gehst verwegen auf die zu und sagst: Hey, hallo, mein lieber, mein bester Onkel Hermann - und der kennt dich gar nicht!

Das Theater im Leben ist viel spannender als das Leben im Theater. Natürlich muss Theater lebendig wirken - aber auch wieder nicht zu lebendig, sonst sind die Zuschauer verstört und sagen: Das kann ich doch zuhause besser haben! Finden Sie da mal einen Mittelweg! Und ein Mittelweg ist ein Weg, den ein Regisseur niemals begehen darf. Er könnte ja dort seinen Dramaturgen treffen . . . Nein, Spaß beiseite - wirklich, ich möchte keine Dramaturgin sein! Warum? Hören Sie doch mal: Dramaturrrgin . . . das geht einem doch die Gurgel hoch! Dramaturgen sind gefährliche Zeitgenossen - zum Glück nicht Schauspielern gegenüber. Darum habe ich auch immer die besten Verhältnisse zu ihnen. Ich meine Arbeitsverhältnisse!

Auch so eine schlimme Sache: Nehmen Sie an, Sie haben bereits an etlichen Bühnen ihre Duftmarke hinterlassen – sie gehen nun an die nächste oder auch zu einem Theaterfestival – hundert Jahre können dazwischen liegen - und treffen auf ein ihnen bekanntes Frauengesicht! Jetzt geht´s los . . . Wieder die Frage: Wer war denn das noch mal? Meine Putzfrau? Quatsch! Meine Dramaturgin! In dem Fall stellt man ein gewisses Lächeln in den Mittelpunkt seines Gesichtes . . . Oder gar meine Regisseurin? Da muss man sofort hin - Küsschen rechts und links - aber mehr zu den Mundwinkeln hin. Oder eine Kollegin? Woher? Duisburg? Freiburg? Nürnberg! Glasgow? In dem Fall besser auch mehrere Küsschen! Aber mehr Richtung Ohren. Und dann sagt man: Ja - aber gut schaut du schon aus!!

Was sagt uns das? Lebenslängliches Engagement! Selbst wenn man nur zum Metzger geht. Wenn mein Freund zu mir sagt: Kannst du mal eben ´n halbes Pfund Aufschnitt holen - frage ich mich doch: Welche Maske lege ich vorher auf? Und dann sage ich mir: Man - der Kerl kann doch für seine Wurstscheibe selber sorgen! Mache schon den Mund auf, um ihm - stopp - denke weiter - eigentlich hat er ja Recht – ich gehe doch lieber höchst selber . . . Vielleicht könnte eine der anwesenden Kundinnen dich letztens in einem Stück gesehen haben. Ist mir dann dieser abstruse Ablauf der Überlegungen klar geworden, trete ich mir selbst in den Hintern und gehe los - suche aber stattdessen meine Lieblingsboutique auf, nur damit mir meine Verkäuferin sagt: Wir haben da ein Hängerchen für sie, meine Beste! Das sitzt wie angegossen! Hänger, müssen Sie wissen, sind für uns Bühnenangestellte - na ja - schon etwas tödlich! Hängerchen dagegen . . . Das hat etwas Beruhigendes, etwas Ausgleichendes!

Hallo, ist hier überhaupt jemand? Dass die Theaterleitung sich hier so bedeckt hält? Gut, gut - noch habe ich ein wenig von dem, das man gemeinhin Zeit nennt! Noch werde ich nicht nervös! Aber wenn ich einmal die Nerven verliere . . . Glauben Sie mir - eher läuft jemand anderer mit meinen Nerven herum, als dass ich sie wiederhaben will.

Ich hasse dieses verdammte Warten! Am liebsten würde ich abhauen! Die Kurve kratzen! Was soll das hier alles!

(Lacht)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich hab´ - also, nein, ich muss da anders anfangen: Im Dezember hatte ich in Saarbrücken, nein, in Bielefeld, eine lähmende Wartephase. Was das heißt, wissen Sie inzwischen - genau, ein unerträgliches Requiem namens Arbeitslosigkeit. Gleich am ersten Tag hin zum Arbeitsamt, das Klagelied griffbereit auf den Lippen geschürzt! Dazu eine ganze Kollektion von Mitleidblicken mittels Hinterhand. Nützen bloß nichts, weil die Beamten - im Gegensatz zu uns – über keinerlei Spielräume verfügen. Na ja, so geht das: gerade noch im Tschechowschen Kirschgarten und nun auf der Straße Richtung Gosse. Am eklatantesten geriet mal dieses Wechselbad, als ich mich in Lysistrata tummeln musste, und in dieser "Stimmung" arbeitslos wurde. Da war ich drauf und dran, die ganze Geschichte beizubehalten, bis ich wieder den sich öffnenden Vorhang vor mir roch. Hat nicht ganz geklappt - der Vorhang, zum Glück.. Aber ich hab das mal mit einem Arbeitsbeamten durchgespielt. Pünktlich war ich da, kurz vor acht, ohne mich von der besonderen Atmosphäre einnehmen zu lassen. Ich finde, da herrscht immer so eine Art von Luft, bei der man sich gezwungen fühlt, rückwärts zu atmen. Jedenfalls - es war in einer Stadt ganz hier in Ihrer Nähe - ich ins Büro und sage meinen morgendlichen Gruß! Und er dann:

"Ja bitte, was kann ich für Sie tun?"

Ich hatte damals gerade Santa Cruz drauf, musste da die Elvira spielen, als die Gruppe aus verschiedenen Gründen PLOPP machte. Voll Pleite! Nun, der Text lebte in mir noch. Stark. Ich also auf den Schreibtisch zu, den Beamten voll fixierend und dann ich mich ihm zu beugend:

"Verstehen Sie: die Untreue des Mannes, womit er sich schmeichelt, es ist eure Art von Putz! Ein wenig Glanz von Abenteuer, von Leidenschaft um jeden Preis, worauf ihr verdammt eitel seid."

Er sieht mich an, als sei ich frisch entlaufen. Gäbe es an seinem Schreibtisch einen Alarmknopf, seine Finger würden sich automatisieren. So sagt er nur:

"Äh – bitte? Ich verstehe nicht ganz?"

Gut, sage ich gelassen zu ihm, machen wir weiter!

"Bist du gekommen, um zu sehen, ob ich immer noch an Dir hänge? An Dir leide? Auf Dich warte?"

Und da sitzt dieser junge Mann da und blättert aus einem Impuls heraus in seinen Unterlagen, blättert, wie mein Gegenspieler in dem Stück es auch hätte tun müssen. Ein tolles Gefühl war das für mich und einen Moment dachte ich: Wahnsinn - jetzt sagt er sicher . . . aber nein, er durfte da ja noch nichts sagen, also gab ich weiter Laut:

"Oder wolltest Du sehen, wie ich Dich hasse, wie ich Dich durchschaue, wie ich Dich – verachte!?"

Er blättert!

"Warum bist Du gekommen? Dass uns das Vergangene noch einmal berühre - nichts weiter - man verzeiht sich - alles in Minne - man lächelt - man scherzt über vergossene Tränen - nichts weiter - es war eine Episode für den Mann - und die Wehmut, sie macht noch einmal eine kleine Episode daraus, einen Nachtrag der Wonne, einen Besuch im Vorübergehen, einen gefühlvollen Abend bei Nüssen und Wein . . .

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Und er?

Er blättert!

"Du schweigst Dich aus?"

Jetzt hätte von ihm sein Satz kommen müssen, als ich schwieg, doch er schwieg auch, und ich flüsterte, wurde ihm zur Souffleuse:

"Elvira - musst Du sagen - du bist nicht großmütig . . . Du willst mich zwingen, dass ich rede. Dass ich für Dich lüge. Dass ich mich selber deute!

Ja, so hätte es weitergehen müssen, doch der Ärmste war nicht von unserem Schlag. Der Gute wusste nicht, dass ein mehr als absolut frischer Max dahinter steckte. So eine richtige – egal! Nein, er schaute nach einer Weile hoch, zupfte an seinen Ärmeln, rechts und links, dachte in dem Moment wohl auch an die wichtigen Bügelfalten in der Gegend der Knie - und dann sagte er:

"Nur gut, dass sie keine Sängerin sind! "

Ich lachte. In dem Moment hätte ich diesen beamteten Pubertätspickel die Füße küssen mögen. War doch gar nicht so schlecht, wie der reagierte, oder? War sicher ein verschüttetes Talent. Als er sich dann mit mir verabreden wollte, schnappte ich mir mein Talent, bevor noch direktere Anträge kamen. Ich sah ihn ein paar Tage später in der Fußgängerzone, doch er erkannte mich nicht. Ein Glück.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Warten auf Gottweißwas!" von Carl H. Demuss*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de